

Hamburger Krankenhaus-Bewegung

12.05.2020 - Liebe Freundinnen und Freunde,

die Situation in Bezug auf die Corona Krise ist alles andere als entspannt und deswegen möchte ich euch bitten JETZT die Forderungen der Hamburger Krankenhausbeschäftigten zu unterstützen.

Warum ist das Ganze gerade jetzt so dringend?

In den letzten Tagen wird viel über die Lockerung der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus gesprochen und die Kolleginnen und Kollegen aus den Krankenhäusern sehen dies mit großer Sorge. Entgegen den offiziellen Beruhigungen gibt es leider gar keinen Grund, um Entwarnung in Bezug auf Corona zu geben.

Die Krankenhäuser in Hamburg sind alles andere als gut vorbereitet. Obwohl die Zahlen der Kranken noch relativ gering sind, mangelt es immer noch an Schutzkleidung. Kolleginnen auf Intensivstationen basteln sich selber Gesichtsschilde. In einigen Häusern gibt es das übliche Desinfektionsmittel nicht mehr, das hauseigen hergestellte enthält nicht die notwendigen Pflegestoffe, kaputte Hände vom Desinfizieren sind die Folge. Reinigungskräfte müssen auf Station um Masken betteln, weil sie vom eigenen Arbeitgeber keine erhalten. Menschen aus Pflegeheimen werden ohne Test in die Krankenhäuser aufgenommen, selbst Verdachtsfälle werden bei der Aufnahme nicht konsequent isoliert, sondern erst dann, wenn der Test bestätigt ist. Pflegekräfte werden erst getestet, wenn sie Symptome zeigen, selbst bei positiv getesteten Fällen auf Station wird nicht automatisch flächendeckend getestet. Während normalerweise die Quarantäne 14 Tage dauert, müssen Pflegekräfte bereits nach einer Woche wieder in den Dienst. Fast 10.000 Menschen vom medizinischen Personal in der BRD sind bereits infiziert, 16 von ihnen sind an Covid-19 gestorben. Im Januar 2020 - vor der Corona-Krise - gab es in Hamburg ca. 540 Intensivbetten, aber nur für ca. 460 Intensivbetten gab es auch das notwendige Personal. Die von der Gesundheitsbehörde herausgegebenen Zahlen von Intensivbettenkapazitäten in Höhe von mehr als 900 Betten sind nicht real. Bereits jetzt sind mehr Intensivbetten in Hamburg belegt als vor der Krise ohne dass es mehr Personal geben würde. Ein Beatmungsgerät allein reicht nicht aus, Technik pflegt keine Menschen. Während die Personaluntergrenzen weiter ausgesetzt bleiben, sollen die Arbeitszeiten der Pflegekräfte im Zweifelsfall auf 12 Stunden Schichten erhöht werden. Die privaten Krankenhäuser in Hamburg wollen wieder Gewinne machen und fahren ihren Normalbetrieb wieder hoch, das alles auf dem Rücken der bereits im Normalzustand überlasteten Beschäftigten.

Was sind die zentralen Forderungen?

- Engmaschige Testung von Beschäftigten und PatientInnen
- Ausreichend Schutzkleidung für alle Beschäftigten
- sofortige Aufstockung des Personals
- Keine Ausweitung der Arbeitszeit auf 12 Stunden, zusätzliche Pausen auf Covid-Stationen
- Monatliche Gefährdungs- und Belastungszulage für alle Berufsgruppen

Was könnt ihr tun?

Nur wenn es ausreichend Druck gibt, werden die Kolleg*innen ihre Forderungen durchsetzen können und da sind auch wir gefragt! Die Kolleg*innen haben bereits in den Krankenhäusern mehr als 1300 Unterschriften gesammelt, diese sollen dem Senat bei einer Anhörung überreicht werden, um den Forderungen Gehör zu verschaffen. Wir wollen zeigen, dass auch die Nachbarschaft hinter den Kolleg*innen steht und sie mit einer Fotopetition unterstützen. Im Anhang findet Ihr den Unterstützerbrief. Wenn ihr mit den Forderungen einverstanden seid, dann geht's los:

Foto machen mit einem Zettel in der Hand **#Hörtaufsie**, gerne noch ein weiterer **Zettel mit dem Namen eures Fußballclubs**, der **Gewerkschaftsgruppe**, des **Chors** oder wo auch immer ihr aktiv seid.

Im Unterstützerbrief im Anhang seht ihr, wie das aussehen kann! **Bitte sprecht außerdem euer Umfeld, Eure Betriebsgruppen, Eure Familie an und gewinnt sie dafür, ein Solidaritätsfoto zu machen** und schickt es **bis Mittwoch, den 20. Mai!** an office-krankenhausbewegung@riseup.net

Herzliche Grüße,

Nicole <https://www.hamburger-krankenhausbewegung.de/>